



»»

# Dann aber macht hoffentlich Frühlings- anfang allem ein Ende!

««

Johannes Brahms an Julie Kalbeck



Das Brahms-Festival an der MHL ist in etwa das genaue Gegenteil von Corona

■ ■ ■

...die Hochschule rückt näher zusammen, quer durch die Mitgliedergruppen wird diskutiert, geplant, geübt und musiziert  
 ...jede ist da, jeder will dabei sein  
 ...es lebt auf den Gängen und klingt in den Korridoren  
 ...kein Quadratmeter ist mehr frei oder ungenutzt  
 ...es strömt halb Lübeck in unsere Säle und die Hochschule schwärmt aus ins Behnhaus Drägerhaus, ins Günter Grass-Haus, ins Haus Eden und in die MuK! Das Brahms-Festival hebt Distanzen auf  
 ...und verbindet Menschen. Die Konzerte sind voll  
 ...man bleibt mal länger  
 ...ein Händedruck, ein Lachen, eine Umarmung  
 ...Neugier, Enthusiasmus, Überraschung und Leidenschaft

Das Brahms-Festival an der MHL ist in etwa das genaue Gegenteil von Corona.

So traurig es war, dass das Brahms-Festival 2020 nicht stattfinden durfte – wir waren bereit! Nun planen wir das »Frühlings-erwachen!« und hoffen, möglichst viel in der Anfang Mai möglichen Form stattfinden zu lassen – wir sind bereit! Lassen Sie sich überraschen, lassen Sie sich begeistern und halten Sie mit uns die Freude an der Musik hoch – die Musik, ohne die das Leben bekanntlich ein Irrtum wäre...

Prof. Rico Gubler  
Präsident der Musikhochschule Lübeck



Die Musikhochschule Lübeck (MHL) stellt in ihrer neuen »GP«, den Nachrichten aus der Großen Petersgrube, reichlich Neuigkeiten vor. Im Fokus der zweiten Ausgabe der Hochschulzeitung stehen Lübeck als herausragender Kirchenmusikstandort und die Gestaltung des Brahms-Festivals, das vom 30. April bis 9. Mai 2021 auch wieder im Zusammenwirken aller Hochschulmitgliedergruppen stattfinden wird.

In diesem Jahr wird erfreulicherweise einiges anders als im Corona-Vorjahr. Denn auch dieses traditionelle Festival musste 2020 abgesagt werden. Jetzt kehrt es mit coronatauglichen Formaten zurück, wie dem »Fensterkonzert« oder der »Frühlingsnacht« der Studierenden, welche die Obertrave zum Spielort machen. Mögen auch die in Präsenz geplanten Veranstaltungen stattfinden. Das Publikum kann sich in jedem Fall auf Live-Übertragungen über MHL-Streaming freuen.

Ich danke dem Präsidium und allen Mitwirkenden, die mit ihrer Leidenschaft dieses Event zum Klingen bringen. »Frühlings-erwachen!« ist ein wunderbares Motto gegen den Corona-Blues. Ich wünsche Ihnen und allen Gästen ein großartiges Hörerlebnis und ein gelingendes 29. Brahms-Festival.

Daniel Günther  
Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein

# Hochschule macht Festival

## Von der Idee bis zur Umsetzung

Seit 1992 findet das Brahms-Festival der MHL alljährlich Anfang Mai statt – ein Festival, das seinesgleichen sucht. Ein Jahr zuvor wurde das Brahms-Institut gegründet und der MHL angegliedert. Es begann seine Arbeit mit der wissenschaftlichen Erschließung der frisch erworbenen, weltweit größten privaten Brahms-Sammlung (Sammlung Hofmann, siehe S. 26) und widmet sich seitdem als internationales Kompetenz- und Dokumentationszentrum der Forschung zu Leben, Werk und Umfeld von Johannes Brahms: Für die MHL unter ihrem damaligen Rektor Prof. Friedhelm Döhl Grund genug, die künstlerischen und wissenschaftlichen Hochschulbereiche miteinander zu verzahnen und sie im Brahms-Festival jedes Jahr aufs Neue einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Bereits bei der Festivalpremiere spiegelte das Programm die Kernidee wider: den gemeinsamen öffentlichen Auftritt von Professorinnen und Professoren, Lehrbeauftragten und Studierenden, eine Art gemeinschaftliche und repräsentative Leistungsschau. So standen 1992 Chor-, Orchester- und Orgelkonzerte ebenso auf dem Programm wie ein Liederabend, das wissenschaftliche Symposium »Wege zu Brahms« und – als Herzstück der Lübecker Musikausbildung – immer wieder Kammermusik.

Was anfangs mit zwölf Veranstaltungen an drei Spielstätten begann, hat sich inzwischen auf durchschnittlich 25 Konzerte und über zehn Bühnen erweitert. Heute bietet das Festival neben den Abendkonzerten und Matinéen weitere Veranstaltungsschienen an: Morgenkonzerte in St. Jakobi, Lunchtime-Concerts mit einer Serie von Streichquartetten im Museum Behnhaus Drägerhaus, moderierte Themenkonzerte in der Villa Brahms und Neue Musik im Günter Grass-Haus am Nachmittag sowie verschiedene Nachtkonzerte. Kontinuierlich werden neue Formate entwickelt, darunter musikpädagogische Veranstaltungen vom Familienkonzert, über »Education« mit Workshop-Angeboten für Schülerinnen und Schüler bis zu den »#darkroom-concerts«. Seit einigen Jahren kuratieren Studierende ihren eigenen Abend, und anlässlich des silbernen Jubiläums lud die MHL zu einem 25-stündigen Konzertmarathon ein. Kurzum: Die gesamte Hochschule macht zusammen ein Festival. Dabei wird das Zusammenspiel aller Akteure – auch das der unterstützenden Verwaltung – sichtbar, hörbar und erlebbar. (Das aktuelle Festivalprogramm 2021 ist auf Seite 14 zu finden.)

## Wie entsteht das Festivalprogramm?

Bei den Vorbereitungen für das Brahms-Festival wird aus dem fruchtbaren Zusammenspiel des vielfältigen Hochschullebens geschöpft. Lehrinhalte und deren Ergebnisse fließen in die Programmgestaltung ein und finden ihre Bühne. Dozierende musizieren gemeinsam mit herausragend fortgeschrittenen Studierenden in unterschiedlichen Ensembles.

Die ersten Programmideen entstehen oft schon ehe das Festival des Vorjahres stattgefunden hat. In der rund zwanzigköpfigen Festivalplanungsgruppe wird das Programm diskutiert und ausgearbeitet, meist noch bis in den Januar hinein. Regelmäßig treffen sich dafür Dozierende, Studierende, Mitglieder des Brahms-Instituts und die Leitungen des Marketings und des Künstlerischen Betriebsbüros (KBB). Nachdem Programm- und Werkvorschläge angenommen sind, werden Konzertverantwortliche beauftragt, die Programme mit Ideen und Vorschlägen aus der Gruppe zu gestalten. Professor Dr. Wolfgang Sandberger, Leiter des Brahms-Instituts an der MHL und Projektleiter des Festivals, hält dabei die Fäden in der Hand, ist Impulsgeber und koordiniert zugleich die Entscheidungsfindung.

Ein Hochschulfestival unterscheidet sich in Gestaltungsprozess und Rahmenbedingungen erheblich von einem kommerziellen Festival. Die demokratische Arbeitsweise der Festivalplanungsgruppe der MHL steht dem meist hierarchisch-strukturierten und wirtschaftlich motivierten Handeln von Intendanten gegenüber. Während diese die Richtung vorgeben, die programmatische Ausgestaltung festlegen, renommierte Künstlerpersönlichkeiten und Publikumsmagnete engagieren, um eine möglichst hohe Auslastung und einen wirtschaftlichen Erfolg zu generieren, ist ein Hochschulfestival weitgehend unabhängig von den letztgenannten Faktoren. Vielmehr erlauben die Voraussetzungen und vor allem die pädagogischen Zielsetzungen des Hochschulfestivals Mut zum Risiko und bieten den Mitwirkenden besondere künstlerische Freiheiten. Diese Art der Festivalorganisation setzt von allen Beteiligten höchste Flexibilität voraus. Gleichzeitig bekommen die beteiligten Studierenden vielfältige Einblicke in Programmplanung, Organisation und Durchführung. Sie probieren sich aus und lernen während des laufenden Prozesses. Der Erfahrungsgewinn, den sie dabei erreichen, wird sie nachhaltig begleiten und bereitet gut auf den späteren Berufsalltag vor.

In diesem Jahr steht die Planungsgruppe des Brahms-Festivals vor besonderen Herausforderungen. Mehr denn je sind Ideenreichtum, Flexibilität, organisatorisches Geschick und vor allem Optimismus gefragt. Der Blick auf die Planung macht dabei eins deutlich: Zehn Tage Musik im Mai beginnen nicht erst mit dem Eröffnungskonzert, sie beginnen bereits hunderte Tage zuvor.



# BRAHMS FESTIVAL



»Das Brahms-Festival ist für mich eine Phase des intensiven Zusammenrückens aller Hochschulmitglieder. Der enge Austausch beim Proben und die gemeinsamen Auftritte stärken den Zusammenhalt sehr und sind eine fruchtbare Lernphase für alle: Studierende und Dozierende. Für mich als Studentin war das Festival pure Inspiration und ist es auch jetzt immer wieder.«

*Prof. Lena Eckels  
ehemalige MHL-Studentin und seit 2018  
Professorin für Viola*



»Das Brahms-Festival hat für mich immer einen ganz besonderen Stellenwert. Ich freue mich auf die musikalische Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen. Dabei bin ich auch immer wieder beeindruckt, welche spannende und außergewöhnliche Programme die Hochschule in der Zusammenarbeit aller Bereiche auf die Beine stellt. Das Festival ist ein großartiger Beweis dafür, was diese besondere Hochschule zu leisten in der Lage ist, und in Konzept und Ausführung für mich einzigartig.«

*Prof. Sabine Meyer  
Professorin für Klarinette*

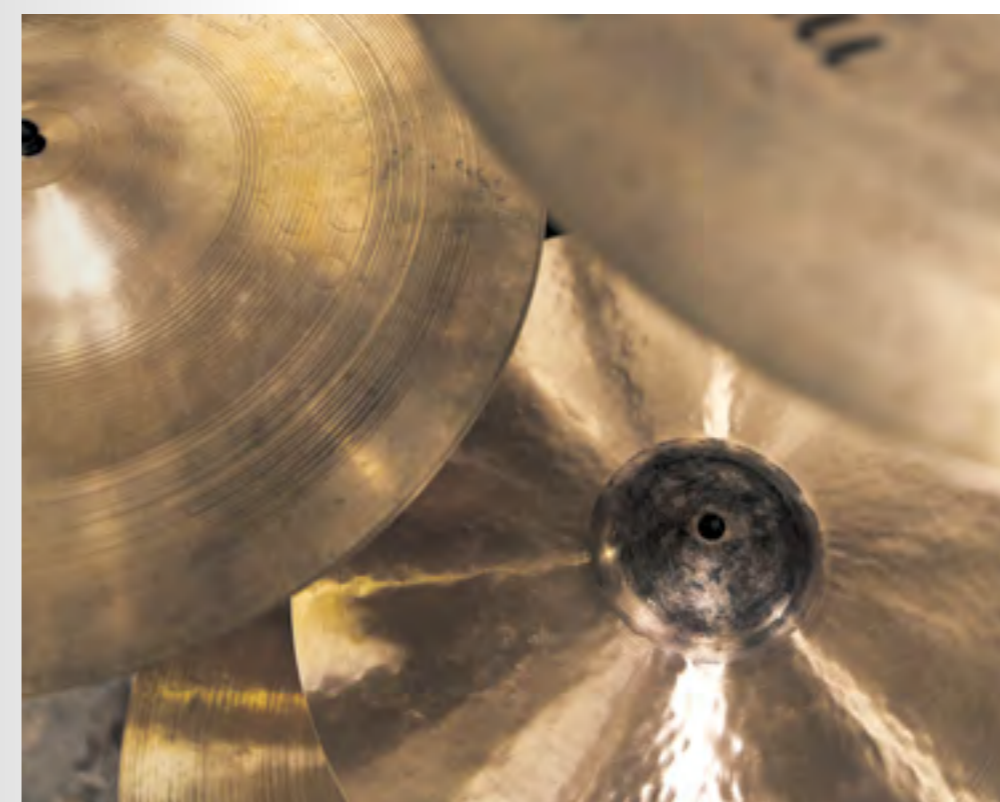


»Die integrative Wirkung, vor allem durch das Zusammenspiel in der Kammermusik, der Diskurs und die gemeinsame Auseinandersetzung mit Werken und künstlerischen Persönlichkeiten kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Gleichzeitig sind die kollegiale Erarbeitung und Aufführung ganz nebenbei ideale und einzigartige Beiträge zur Fortbildung und Qualitätssicherung – und das ohne normierte Form. Ich erlebe, dass das Brahms-Festival eine große positive Wirkung auf die Identifikation und das ›Wir-Gefühl‹ der Hochschule hat. Viele Kolleginnen und Kollegen anderer Hochschulen bewundern uns dafür.«

*Prof. Konrad Elser  
Professor für Klavier*

»Für mich ist das Tolle am Brahms-Festival das ›Zusammen‹: Das Zusammenspiel der Studierenden und der Lehrenden auf höchstem Niveau, das Zusammenwirken aller Mitglieder unserer Hochschule und das Zusammenkommen, um Musik gemeinsam zu erleben.«

*Iwona Alexandra Kwiatkowski  
Leiterin des Büros für Internationale Beziehungen*



# 1992 – 2021

## Die Mottos vergangener Brahms-Festivals

- 2020 Ganz Ohr (ausgefallen)
- 2019 Abgründe – Lichtblicke
- 2018 Fremde
- 2017 Heimat
- 2016 Verwandlungen
- 2015 All'ungarese
- 2014 Sehnsucht
- 2013 Fixstern Beethoven
- 2012 Brahmsiade
- 2011 Brahms gewidmet
- 2010 Brahms – Neue Bahnen
- 2009 Brahms und die Musik des Südens
- 2008 Brahms und die bürgerliche Musikkultur
- 2007 Brahms und der Dialog mit der Geschichte
- 2006 Inspiration – Faszination: Brahms, Mozart, Schumann
- 2005 Brahms und die Traditionen des Nordens
- 2004 Brahms – Landschaften: Böhmen und Mähren
- 2003 Brahms – Kontraste
- 2002 Brahms – Freunde und Wahlverwandte
- 2001 Brahms und Wien
- 2000 Hommage à Bach

## Die zehn Komponisten, deren Werke beim Brahms-Festival am häufigsten aufgeführt wurden



# 1.

Konzert: Samstag, 25.04.1992, 20 Uhr, MHL, auf dem Programm: Brahms Klavierquartette g-Moll op. 25 und A-Dur op. 26

# 28.700

Minuten gespielte Musik

## Die Dirigenten der Sinfoniekonzerte

Hans Gebhard	1992
Erich Wächter	1993
Michael Luig	1994
Lutz Köhler	1995
Pavel Baleff	1996
Martin Haselböck	1997
Gerd Müller-Lorenz	1998
Gunter Kahlert	1999
— kein Sinfoniekonzert	2000
Per Borin	2001
— kein Sinfoniekonzert	2002
George Alexander Albrecht	2003
Stephan Tetzlaff	2004
Peter Gülke	2005
Christoph Mathias Mueller	2006
Christoph Altstädt	2007
Matthew Coorey	2008
Jens Georg Bachmann	2009
Markus Poschner	2010
Lothar Zagrosek	2011
Alpsian Ertüngealp	2012
Christoph Adt	2013
Simon Bernadini	2014
Johannes Knecht	2015
— kein Sinfoniekonzert	2016
Stefan Geiger	2017
	2018
	2019
	2020
	2021



## Spielstättenweiterungen

- 1992 MHL-Kammermusiksaal, Dom zu Lübeck, Holstentorhalle (vormals Lübecker Konzerthalle)
- 1993 MHL-Großer Saal (Fertigstellung 1992/93)
- 2000 MHL-Zopfstilsaal
- 2006 Villa Brahms (vormals Villa Eschenburg)
- 2010 St. Jakobi
- 2014 St. Petri, ACO Thormannhalle Rendsburg
- 2015 Museum Behnhaus Drägerhaus
- 2017 Stadthalle Neumünster, Wallstraße
- 2018 Günther Grass-Haus
- 2019 MuK, Hafenschuppen C
- 2021 Haus Eden

# 75.205

Festivalbesuche

## Am Rande des Protokolls

2 Stunden Sitzung. 16 Kacheln auf Zoom, dazu Google, Outlook und Word nebeneinander auf einem Laptop-Bildschirm. 2 parallele Protokolle, damit nichts verloren geht: 13.168 Zeichen auf dem Computer, 14 weitere Seiten handschriftlich. Und trotzdem 1.000 Fragen: Wie hieß nochmal der Komponist, von dem ich nicht als Einzige in dieser Runde noch nie etwas gehört habe? War A letztlich dafür oder dagegen, den Choral unter Wasser in Kooperation mit den Synchronschwimmerinnen aus Bad Segeberg aufzuführen? Spielen wir den Walzer nun in der Besetzung für drei Hörner und Piccoloflöte oder vier Schlagzeuger und Ophikleide? Wie viele Metronome sollen auf die Bühne? Wird das Sinfoniekonzert nun zusätzlich auch im Haerder-Center stattfinden? Wenn B am Dienstag nicht spielen kann, C nur am Mittwoch, D nur ab 22 Uhr und E lieber zusammen mit F auftreten möchte, was bedeutet das für die Morgenschiene? Warum steht der Große Saal nicht 26 Stunden am Tag zur Verfügung? Und warum will keiner Brahms spielen? Streaming oder nicht Streaming, das ist hier die Frage... Und wie soll daraus nun ein ERGEBNIS-Protokoll werden???

Die Protokollantinnen der Brahms-Festival-Planungsgruppe

Johannes Grützke  
»Johannes Brahms und Hans von Bülow«, 1997



## Die Brahms-Galerie

Um einen intermediären Kontext zur Bildenden Kunst zu entwickeln, wurden punktuell seit 1993 immer wieder Künstler angefragt, ein Bild zum Thema Brahms für das Brahms-Festival zu malen – ob kommentierend oder kontrapunktierend. Es entstand nach und nach eine Reihe von unterschiedlichen, individuellen »Mal-Antworten«, die ihrerseits einen Kontext untereinander bilden – eine besondere »Brahms-Galerie« eben, die so weltweit einzigartig ist. Darunter finden sich Bilder von Günther Uecker, Johannes Grützke, Armin Müller-Stahl und Dietrich Fischer-Dieskau. Begleitend zur Brahms-Galerie erschien 2014 eine Broschüre mit Abbildungen sowie Einführungen und Gesprächsnotizen der Maler im Interview mit Prof. Dr. Friedhelm Döhl, dem ehemaligen Rektor der MHL und Initiator des Brahms-Festivals und der Brahms-Galerie. Die Broschüre ist im MHL-Shop erhältlich.



Dietrich Fischer-Dieskau  
»Flirt bis zuletzt«, 2006



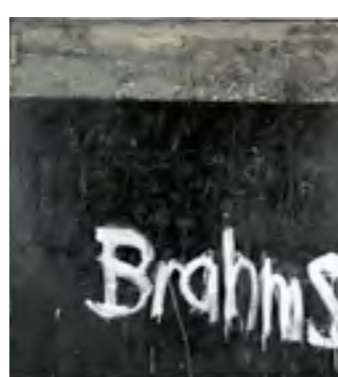
Günther Fritz  
Ohne Titel, 2008



Armin Müller-Stahl  
Ohne Titel, 2006



Günther Uecker  
»Optische Partitur für Brahms«, 2001



Klaus Kröger  
Ohne Titel, 1993



## Am Puls der Zeit

7 Fragen an Projektleiter  
Prof. Dr. Wolfgang Sandberger

### Wofür steht das Brahms-Festival?

— Für eindrucksvolle, oft berührende Konzerterlebnisse im »wunderschönen Monat Mai«. Oft intelligent, manchmal nachdenklich, stets auf der Suche nach Innovation – und das seit 30 Jahren! Das Festival ist ein Fenster in die Hochschule hinein: Seht, das alles ist bei einem engagierten Miteinander an einer Musikhochschule möglich!

### Wer ist an dessen Gestaltung beteiligt?

— Für die Konzeption und Erarbeitung der Programme im Detail ist die Brahms-Festival-Planungsgruppe da, in der die Fachrichtungen der MHL vertreten sind. Was machen wir im nächsten, übernächsten Jahr? Meist gibt es mehrere Vorschläge, die diskutiert, verworfen oder akklamiert werden. Ein Motto muss inhaltlich Struktur geben, aber auch vieles ermöglichen. Dann beginnt die eigentliche dramaturgische Arbeit.

### Wieviel Brahms steckt(e) im Brahms-Festival?

— Die Gründung des Brahms-Instituts 1991 war der Ausgangspunkt für das Festival. Ich halte dieses Zusammenspiel von Festival und Institut immer noch für eine tragende Säule, aber sie trägt natürlich nicht allein. Die MHL ist weit mehr als »Brahms«. Je nach Motto ist mal mehr, mal weniger Brahms dabei. Brahms wird das verschmerzen...

### Welche Festival-Komponenten wurden seit Gründung herausgenommen, welche neu hinzugefügt, welche sind geblieben?

— Das Brahms-Festival hat sich kontinuierlich weiterentwickelt. In den ersten Jahren war das Festival eine großartige »Leistungsschau« der Professorinnen und Professoren. Die Studierenden sind heute viel mehr dabei: mit den Konzerten des MHL-Sinfonieorchesters, der kirchenmusikalischen Morgenschöne in St. Jakobi, mit der sensationellen Streichquartett-Serie im Behnhaus Drägerhaus, die aus der Hochschularbeit von Prof. Heime Müller hervorgeht, mit den Konzerten am Nachmittag in der Villa Brahms oder zuletzt auch im Günter Grass-Haus und dem Studierendenabend. Das alles hat sich großartig entwickelt!

### Wie unterscheiden sich die damaligen Festival-Konzepte von den heutigen?

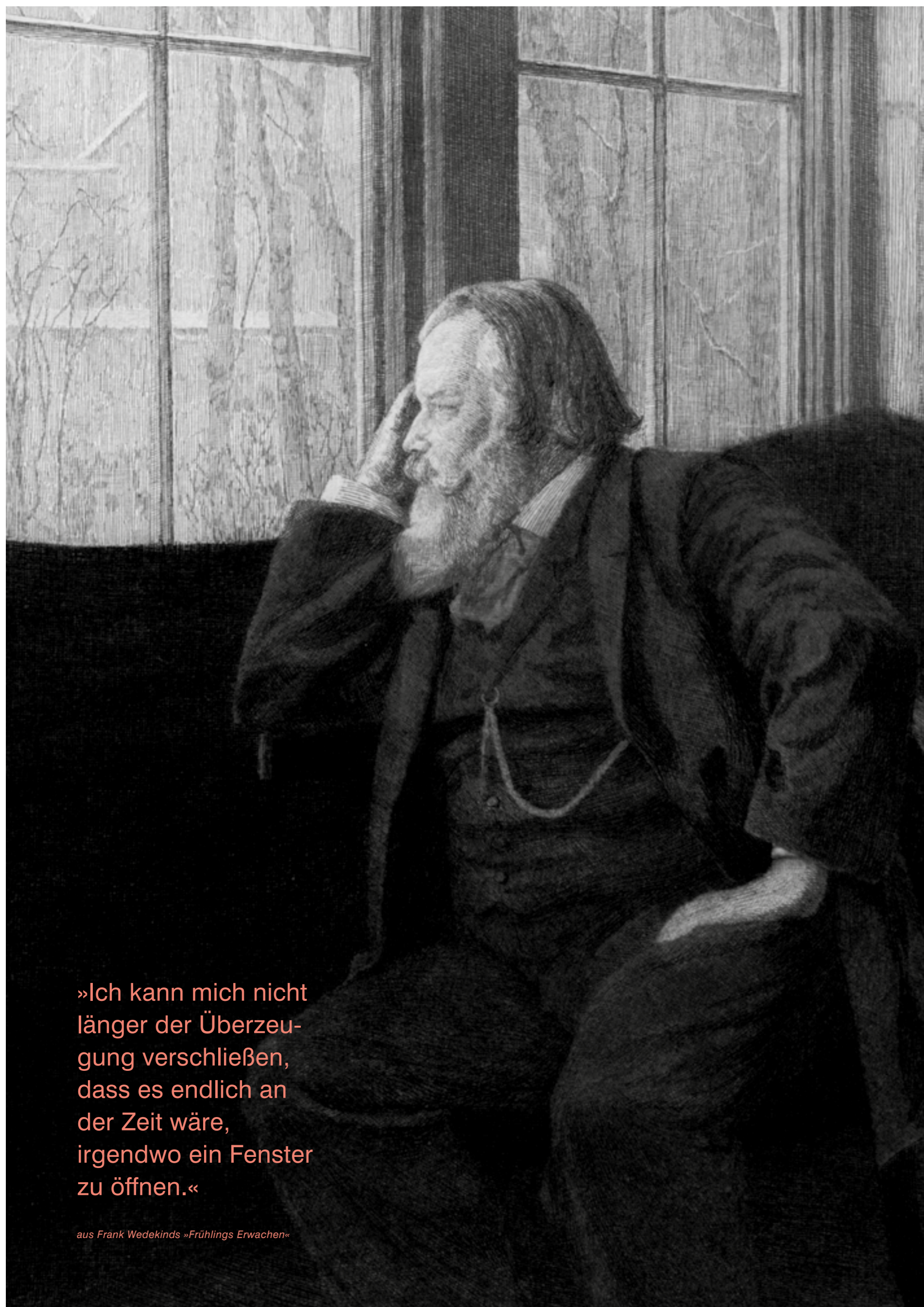
— Das Festival ist thematisch mehr am Puls der Zeit: mit Themenschwerpunkten wie »Heimat«, »Fremde« oder »Abgründe – Lichtblicke«. Heute schauen wir auch noch mehr, wie das Festival in der Lehre verankert ist. Mit Projekten im Vorfeld, mit Gastdozierenden wie heuer Heinz Holliger, mit dem Kammermusik-Campus oder begleitenden Vorlesungen und Seminaren.

### Wie kann das Brahms-Festival Ihrer Meinung nach in 20 Jahren aussehen?

— In 20 Jahren wird das Festival noch mehr Strahlkraft besitzen. Die Festivals drum herum werden nach Lübeck schauen: So kann es auch gehen – innovativ, hohe Qualität, Verlässlichkeit im Anspruch. Lübeck ist im Mai 2041 im Brahms-Festival-Rausch. Von der MHL bis zum Hansemuseum ist entlang der Trave eine Festivalmeile entstanden. Der NDR überträgt natürlich alle Konzerte live, arte bringt eine Doku mit Blick hinter die Kulissen.

### Sie sind auch für andere renommierte Festivals wie die Internationalen Göttinger Händel-Festspiele tätig. Was unterscheidet das Brahms-Festival von einem kommerziellen Festival? Worin unterscheidet sich Ihre Arbeit?

— Das kann man kaum vergleichen. Die Göttinger Händel-Festspiele sind ein Spezialfestival für Händel, mit internationalen Künstlern, aufwendigen, kostenintensiven Opernproduktionen. Am Ende muss die Bilanz stimmen. Der Kartenverkauf spielt immerhin ein Drittel des Etats ein. Ich berate den Intendanten Tobias Wolf und den künstlerischen Leiter Laurence Cummings. Das Brahms-Festival erfindet sich Jahr für Jahr neu, die intelligente Konzeption steht im Vordergrund. Ein Hochschulfestival ist in der Vorbereitung kollegialer, intensiver im Austausch und in der Diskussion.



»Ich kann mich nicht länger der Überzeugung verschließen, dass es endlich an der Zeit wäre, irgendwo ein Fenster zu öffnen.«

aus Frank Wedekinds »Frühlings Erwachen«

# FRÜHLINGS ERWACHEN!

## 30 APRIL – 9 MAI 21

### 29. Brahms-Festival

Etwas trotzig haben wir hinter das Motto des diesjährigen Brahms-Festivals ein Ausrufungszeichen gesetzt! Zu groß ist die Sehnsucht nach einem musikalischen Frühling, dem Erwachen aus dem pandemiebedingten kulturellen Winterschlaf. Der Frühling steht für die Hoffnung, mit einem Mal sieht die Welt ganz anders aus: »Ich träumte von bunten Blumen / So wie sie wohl blühen im Mai / Ich träumte von grünen Wiesen / Von lustigem Vogelgeschrei« – so singt der einsame Winterwanderer in Schuberts *Frühlingstraum*. Doch über den Wandel der Natur hinaus weckt der Frühling auch künstlerische, ja sogar politische Assoziationen. Er verfügt über eine enorme metaphorische Kraft, als Vision gegen die menschliche Distanz, gegen ästhetische »Eiszeiten« oder »kalte Kriege«.

Unter diesen Vorzeichen haben wir Programme entwickelt, die für uns in diese Zeit gehören: Im Mittelpunkt des Sinfoniekonzerts in der MuK steht die *Frühlingssinfonie* von Robert Schumann. Die Abendprogramme folgen einer eigenen Dramaturgie: Im Eröffnungskonzert erwacht die Musik aus 4'33" von John Cage bis hin zu den *Eisblumen* von Heinz Holliger, der im April an der MHL einen Meisterkurs gibt. Über die Themenabende »Fernweh«, »Distanz«, »Musenkuss« oder »(Gem)einsam« geht es ins Finale: »Ins Freie« unter anderem mit dem *Gassenhauer-Trio* von Beethoven.

Schon jeder Festivalmorgen beginnt übrigens in St. Jakobi mit der Reihe »Aufgeweckt!«. Könnte ein Morgen an einem schöneren Ort starten? Dann eine Tasse Tee oder ein Cappuccino im (sonnigen!) Freien, kurz zur Arbeit und mittags wieder ins Behnhaus Drägerhaus zu der so erfolgreichen Streichquartett-Serie: In diesem Jahr mit Mozart, Berg und Schönberg. Nur auf die Villa Brahms müssen wir leider verzichten – sie wird derzeit restauriert.

Seien Sie versichert: Die Musikerinnen und Musiker der Musikhochschule brennen alle darauf, wieder für Sie zu spielen. Wir träumen also vom musikalischen Frühling und hoffen, dass unser Traum nicht wie in Schuberts *Frühlingstraum* als Seifenblase zerplatzt: »Und als die Hähne krächten / Da ward mein Auge wach / Da war es kalt und finster / Es schrienen die Raben vom Dach.« Deshalb haben wir die Situation der Pandemie im Blick: kürzere Programme (ohne Pause), kleinere kammermusikalische Formationen, wobei die Konzerte aus dem Großen Saal auf jeden Fall auch gestreamt werden.

»Frühlingserwachen!« – das Motto weckt bei vielen vielleicht auch Assoziationen zu Frank Wedekinds Schauspiel *Frühlings Erwachen*. Dort heißt es an einer Stelle: »Ich kann mich nicht länger der Überzeugung verschließen, dass es endlich an der Zeit wäre, irgendwo ein Fenster zu öffnen.« Öffnen wir es.

Prof. Dr. Wolfgang Sandberger

# FRÜHLINGS ERWACHEN!

## OPEN AIR

FR / 30 / APR

### Fenster auf!

20 Uhr / Depenau / An der Obertrave / Große Petersgrube  
Studierende der MHL spielen aus den Fenstern der Hochschulgebäude in der Depenau, Obertrave und Großen Petersgrube.

FR / 07 / MAI

### Frühlingsnacht – Studierendenabend

19.30 Uhr / MHL  
mit Studierenden der MHL. Mehr kann noch nicht verraten werden.

## MORGEN-KONZERTE

MO - FR / 03 - 07 / MAI

### Aufgeweckt!

08.30 Uhr / St. Jakobi  
»Vogelstimmen in der Orgelmusik«: Orgelwerke von Byrd, Kerll und Messiaen sowie Improvisationen und Texte von und mit Studierenden der MHL.

SO / 09 / MAI

### Matinée

11 Uhr / Haus Eden  
Improvisationen über japanische Haikus mit Corinna Eickmeier *Violoncello* und Laurens Patzlaff *Klavier*.



## MITTAGS-KONZERTE

DI & MI / 04 & 05 / MAI

### Lunchtime-Concert I

12.30 Uhr / Museum Behnhaus Drägerhaus  
Mozart: Streichquartett G-Dur KV 386 »Frühlingsquartett« mit dem Moulin Quartett.

DO & FR / 06 & 07 / MAI

### Lunchtime-Concert II

12.30 Uhr / Museum Behnhaus Drägerhaus  
Berg: Lyrische Suite für Streichquartett mit dem Laetus Quartett.

SA & SO / 08 & 09 / MAI

### Lunchtime-Concert III

12.30 Uhr / Museum Behnhaus Drägerhaus  
Schönberg: Streichquartett Nr. 2 fis-Moll op. 10 »Ich fühle Luft von anderem Planeten« mit Nataliya Bogdanova *Sopran* und dem Floriani Quartett.

## NACHMITTAGS-KONZERTE

SA - SO / 01 - 09 / MAI

### 1:1 Concerts

16 Uhr / div. Orte  
10-minütige Eins-zu-Eins-Begegnungen zwischen Hörenden und Musizierenden. Weitere Informationen und Buchung über [www.1to1concerts.de/buchen/luebeck](http://www.1to1concerts.de/buchen/luebeck).

DI & DO / 04 & 06 / MAI

### Ohrenerwachen!

17 Uhr / Günter Grass-Haus  
Werke von Cage, Globokar, Feldman und Saunders mit Studierenden der MHL.

FR / 07 / MAI

### Nachtigall

17 Uhr / MHL / Großer Saal  
Die Nachtigall in Arien, Liedern und Kammermusik von Walter von der Vogelweide, Händel, Ramsey, Liszt, Rimsky-Korsakov, Brahms, Schumann, Grieg, Roussel, Egk, Ciardi, Saint-Saëns, Rodrigo, Seiber, Gounod, Hahn, Strawinsky, Danksagmüller und Berg mit Dozierenden und Studierenden der MHL.  
**Das Konzert wird live im MHL-Streaming übertragen.**

## ABEND-KONZERTE

SA / 01 / MAI

### Eisblumen

19.30 Uhr / MHL / Großer Saal  
Werke von Cage, Hindemith, Takemitsu, Lombardi und Holliger mit Angela Firkins *Flöte*, Diethelm Jonas *Oboe*, Gesine Dreyer *Harfe*, Daniel Sepec *Violine*, Lena Eckels *Viola*, Troels Svane *Violoncello*, Laurens Patzlaff *Klavier* und Studierenden der MHL.  
**Das Konzert wird live im MHL-Streaming übertragen.**

SO / 02 / MAI

### Frühlingserwachen! – Sinfoniekonzert

19.30 Uhr / MuK  
Werke von Bruch (Doppelkonzert für Klarinette, Viola und Orchester op. 88), Janisch (»Zyklus«, Uraufführung) und Schumann (Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38 »Frühlingssinfonie«) mit Jens Thoben *Klarinette*, Pauline Sachse *Viola* und dem MHL-Sinfonieorchester, Stefan Geiger *Leitung*.

MO / 03 / MAI

### Ferne

19.30 Uhr / MHL / Großer Saal  
Werke von Gesualdo, Martinů, Holliger und Mozart mit Diethelm Jonas *Oboe*, Sabine Meyer *Klarinette*, Pierre Martens *Fagott*, Adrián Díaz Martínez *Horn*, Pieter-Jan Belder *Klavier* und Studierenden der MHL.  
**Das Konzert wird live im MHL-Streaming übertragen.**

DI / 04 / MAI

### Rauschen

19.30 Uhr / MHL / Großer Saal  
Werke von Rosenberger, Brahms und Fischer mit Angela Firkins *Flöte*, Adrián Díaz Martínez *Horn*, Elisabeth Weber *Violine*, Johannes Fischer *Schlagzeug*, Konstanze Eickhorst *Klavier* und Studierenden der MHL.  
**Das Konzert wird live im MHL-Streaming übertragen.**

MI / 05 / MAI

### Dis-Tanz

19.30 Uhr / MHL / Großer Saal  
Werke von Brahms, Liszt, Purcell, Takemitsu, Piazzolla, Xenakis und Strauß (arr. Schönberg) mit Angela Firkins *Flöte*, Elisabeth Weber *Violine*, Lena Eckels und Pauline Sachse *Viola*, Madga Amara, Konrad Elser und Stefan Vladar a.G. *Klavier*, Pieter-Jan Belder *Cembalo*, Franz Danksagmüller *Harmonium*, Otto Tolonen *Gitarre*, Johannes Fischer *Schlagzeug*, Ulla Benninghoven *Tanz* und Studierenden der MHL.  
**Das Konzert wird live im MHL-Streaming übertragen.**

DO / 06 / MAI

### Musenkuss

19.30 Uhr / MHL / Großer Saal  
Werke von Schubert, Schumann, Mendelssohn Bartholdy und Berg mit Jasmin Delfs *Sopran*, Jens Thoben *Klarinette* und Konstanze Eickhorst *Klavier*.  
**Das Konzert wird live im MHL-Streaming übertragen.**

SA / 08 / MAI

### (Gem)einsam

19.30 Uhr / MHL / Großer Saal  
Werke von Brahms, Saint-Saëns und Elgar mit Pierre Martens *Fagott*, Elisabeth Weber *Violine*, Konrad Elser *Klavier* und Studierenden der MHL.  
**Das Konzert wird live im MHL-Streaming übertragen.**

SO / 09 / MAI

### Ins Freie

19.30 Uhr / MHL / Großer Saal  
Werke von Stahnke, Lachenmann, Takemitsu und Beethoven mit Angela Firkins *Flöte*, Sabine Meyer *Klarinette*, Gesine Dreyer *Harfe*, Florian Uhlig *Klavier*, Lena Eckels *Viola*, Troels Svane *Violoncello*, Jörg Linowitzki *Kontrabass* und Studierenden der MHL.  
**Das Konzert wird live im MHL-Streaming übertragen.**

Detaillinfos zu Programm und Mitwirkenden unter [www.brahms-festival.de](http://www.brahms-festival.de)

## SPIELSTÄTTEN

### Musikhochschule Lübeck (MHL)

Konzertsaaeingang:  
An der Obertrave  
23552 Lübeck  
[www.mh-luebeck.de](http://www.mh-luebeck.de)

### Musik- und Kongresshalle Lübeck (MuK)

Willy-Brandt-Allee 10  
23554 Lübeck  
[www.muk.de](http://www.muk.de)

### Museum Behnhaus Drägerhaus

Königstraße 9-11  
23552 Lübeck  
[www.museum-behnhaus-draegerhaus.de](http://www.museum-behnhaus-draegerhaus.de)

### Günter Grass-Haus

Glockengießerstraße 21  
23552 Lübeck  
[www.grass-haus.de](http://www.grass-haus.de)

### Haus Eden

Königstraße 25  
23552 Lübeck  
[www.edenluebeck.de](http://www.edenluebeck.de)

### St. Jakobi

Jakobikirchhof 3  
23552 Lübeck  
[www.st-jakobi-luebeck.de](http://www.st-jakobi-luebeck.de)

### Open Air

in den Straßen Depenau, An der Obertrave und Große Petersgrube

Die MHL überträgt eine Auswahl an Konzerten auch live im MHL-Streaming ([www.mhl-streaming.de](http://www.mhl-streaming.de)).

## TICKETS

Alle Veranstaltungen des Brahms-Festival 2021 sind kostenfrei. Einlass nur mit gültigem Online-Ticket, das ab 19. April unter [www.brahms-festival.de](http://www.brahms-festival.de) erhältlich ist. Keine Tages- und Abendkasse. Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise und Vorgaben wie beispielsweise das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes.



## 5 FRAGEN AN GASTDIRIGENT STEFAN GEIGER

### Sie arbeiten bereits zum zweiten Mal als Gastdirigent mit dem MHL-Sinfonieorchester. Worauf freuen Sie sich am meisten?

— Tatsächlich habe ich die besten Erinnerungen an das MHL-Sinfonieorchester und freue mich sehr auf unser Wiedersehen – es wird aber gleichzeitig auch eine Premiere für mich sein, da ich noch nie ein Konzert in der Lübecker MuK dirigiert habe.

### Auf dem Programm stehen Werke von Max Bruch (Doppelkonzert op. 88), Benjamin Janisch (»Zyklus«, UA) und Robert Schumann (»Frühlingssinfonie« op. 38). Wie passt das Programm zum Festivalmotto »Frühlingserwachen!«?

— Frühling steht bei uns für Aufbruch und Neubeginn. Wir denken, dass das neue Werk eines jungen Komponisten sowie das Antrittskonzert der beiden neuen Professoren für Viola bzw. Klarinette an der MHL neben Schumanns *Frühlingssinfonie* sich gut in das Festival einfügen.

### Was ist Ihr persönliches »Frühlingserwachen«?

— Mein persönliches Frühlingserwachen findet eigentlich traditionellerweise in den Hamburger Märzferien auf einem Schweizer Berggipfel statt. In diesem Jahr werde ich wohl dem Frühling in der norddeutschen Tiefebene entgegengehen...

### Die Zusammenarbeit mit einem größeren Ensemble ist in diesen Tagen eine besondere Herausforderung. Wie proben Sie?

— Registerproben haben im MHL-Sinfonieorchester bereits Tradition und gehören gewissermaßen zur Routine. Darüber hinaus arbeiten wir in geteilten Streicher- und Bläserproben, bevor wir mit dem gebotenen Abstand in der MuK sitzen werden.

### Die Krise als Chance: Was nehmen Sie an Positivem mit aus der derzeitigen Situation?

— Auch wenn ich einerseits – wie wir alle – unsere Sorgen und die derzeitigen Beschränkungen unseres Lebens so schnell wie möglich hinter mir lassen und vergessen möchte, glaube ich, dass die erlittenen Entbehrungen das wieder stattfindende Miteinander noch kostbarer machen. Diese Wertschätzung füreinander darf bleiben!

Stefan Geiger ist seit der Spielzeit 2016 Chefdirigent des Orquestra Sinfônica do Paraná (Brasilien). Seinen ersten Musikunterricht erhielt er mit fünf Jahren und erlernte Klavier, Geige, Schlagzeug und Posaune. Er war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und Preisträger verschiedener internationaler Wettbewerbe. Seine berufliche Karriere begann er in jungen Jahren als Orchestermusiker: zunächst als Soloposauist an der Bayerischen Staatsoper in München, wenig später in gleicher Funktion im NDR Elbphilharmonie Orchester Hamburg. Nach Abschluss seines Kapellmeisterstudiums und Assistenzen bei Christoph Eschenbach, Valery Gergiev und Christoph von Dohnanyi übernahm er die künstlerische Leitung des Landesjugendorchesters Bremen. Von 2002 bis 2007 war er im Rahmen einer Gastprofessur mit der Leitung des Orchesters der Hochschule für Künste Bremen betraut. In zahlreichen Gastdirigaten arbeitete er u.a. mit dem Schleswig-Holstein Festival Orchester, dem Ensemble Resonanz, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Transylvania State Philharmonic Orchestra, dem Romanian Radio Orchestra, dem Orquestra Sinfônica da Universidade de São Paulo und dem Buenos Aires Philharmonic Orchestra in Argentinien. Seit mehreren Jahren gastiert er auch beim NDR Elbphilharmonie Orchester Hamburg. Stefan Geiger ist Mitbegründer und Juryvorsitzender des German Games Music Award, der jungen Komponistinnen und Komponisten ein Forum für anspruchsvolle Musik zu Computerspielen gibt.

**So / 02 / Mai**  
**Frühlingserwachen! – Sinfoniekonzert**  
19.30 Uhr / MuK / Eintritt frei





»Das letzte Frühjahr war ein böses Erwachen, wenig Musik und Begegnungen waren möglich. Nun freue ich mich auf ein Frühlings-erwachen im Brahms-Festival, in dem wir zusammen mit unserem Publikum hören, lauschen, entdecken und in Klängen schwelgen dürfen.«

Prof. Gesine Dreyer  
Dozentin für Harfe

#### FLIMMERNDE LICHTER, NOCH KANN NICHTS VERRATEN WERDEN...

Eine warme Frühlingsnacht, der Turm hat eben geläutet, die Glocken klingen noch in den Ohren, die Geräusche von Absätzen mischen sich mit dem Flüstern des Windes und der Menschen zu einer farbigen Kulisse...

In der Kirche steht ein Mann. Er streckt sich, er verheddert und entwirrt sich, zerrt an seiner Kleidung: Er befindet sich in einem existenziellen Tanz.

Eine junge Frau probiert, sie kombiniert, sie setzt zu Tönen an und lallt, als würde sie allen Regeln trotzen wollen: Ihre Stimme erfüllt den Raum.

Verkehrt-links-auf-dem-Kopf-richtig-herum-Gehen, eine Verwirrung hüpf mit grünen Kleidern durch das Schiff bis hoch an die Decke und baumelt von dort aus eine Weile mit den Füßen. Jemand zupft an der Gitarre, es bewegen sich Finger über ein schmales Brett, die Spinnenbeine ziehen mal bedacht, mal ungehalten an den Saiten, doch man hört nichts: »Hier, bitte. Die Kopfhörer müssen Sie aufsetzen, dann blinken sie im richtigen Kanal.«

Fr / 07 / Mai  
Frühlingsnacht – Studierendenabend  
19.30 Uhr / MHL / Eintritt frei



»Ideen und Konzepte für die Studierenden-abende entstehen...  
... im gemeinsamen Gespräch, durch Zusammentragen von Gedanken,  
... durch Erfahrungen aus früheren Projekten, Wettbewerben und Konzerten,  
... abseits der Gruppenarbeit beim Musikhören, Lesen oder auch unter der Dusche,  
... beim Recherchieren zu neuen Konzertformaten,  
... durch die Neugier, Neues auszuprobieren, selbst zu spielen und vor Publikum zu erleben,  
... mit einem Gläschen Wein in der Hand,  
... anhand des Mottos des Brahms-Festivals.

Wenn es dann so weit ist, beobachte ich den Prozess des Abends und lasse mich überraschen, fest in der Überzeugung:  
»Gib den Leuten etwas, was sie noch nicht kennen, berühre sie im Herzen, überrasche oder schockiere sie und du bleibst in Erinnerung.«

Lea Sofia Mejja Barnickel  
Bachelorstudentin Klavier, 5. Fachsemester

## Neu an der Musikhochschule Lübeck



PROF. DR. KATHARINA  
ROSENBERGER  
Komposition

Geburtsort: Zürich  
Sternzeichen: doppelter Zwilling  
Familienstand: verheiratet  
Hobbies: Natur, Kochen  
Vorbilder: zu viele und immer wechselnd  
Lieblingsessen: sauer und bitter  
Lieblingsduft: Alpenluft

Sie sind in Zürich geboren, studierten in London und promovierten in New York, unterrichteten in San Diego, lebten in Los Angeles und Marseille, lehren heute in Lübeck. Welche Stadt prägt Ihre Musik bis heute?

— Von überall her habe ich etwas auf meinen Weg mitgenommen: Von New York eine unermüdliche Energie und die Lust auf Entdeckungen, von London das Interesse an der freien Improvisation, aus Kalifornien die Stille und Weite der Wüste, aus Marseille die Vielfalt der Kulturen und kulinarischen Genüsse und Zürich inspiriert mich immer wieder von neuem. Die Stadt ist klein, das Kulturschaffen aber reichlich. Lübeck: Hier freue ich mich auf die Menschen, den Wind und die nahe Ostsee.

Wie würden Sie Ihre eigene Musik beschreiben?

— In jedem Stück mache ich mich auf die Reise, um neue Strukturen, Klangkombinationen und Klangtexturen zu entwerfen, um die Beziehungen zwischen Performance, Publikum und Raum neu zu überdenken... Mein Schaffen ist in einem fortwährenden Flux und lebt von dieser Energie des Experimentierens und Riskierens.

geboren in Zürich / Professorin am Department of Music, University of California (San Diego) / Kompositionsabschluss Doctor of Musical Arts an der Columbia University bei Tristan Murail / Aufführungen ihrer Kompositionen, Installationen und interdisziplinären Bühnenarbeiten u.a. bei Festivals wie Warschauer Herbst, Heroines of Sound Berlin, Kunst-Festspiele Herrenhausen Hannover, Weimarer Frühlingstage, ZeitRäume Basel, Musikfestival Bern, Tage für Neue Musik Zürich, Festival Les Musiques Marseille, Wittener Tage für Neue Kammermusik, Felicia Blumental Festival Tel Aviv, Festival reMusik St. Petersburg, Shanghai Electronic Music Week und New Music Days, October Contemporary Hongkong sowie in Konzertreihen in Europa und den USA / Guggenheim Fellowship 2019 / Hellman Fellowship San Francisco / Sony Scholar Award / Kompositionsaufträge der Ernst von Siemens Musikstiftung / Auszeichnungen mit dem Mediaprojects Award/Sitemapping des Schweizerischen Bundesamts für Kultur / Copland Recording Grant und Preis der Deutschen Schallplattenkritik für Portrait-CD TEXTUREN mit dem Wet Ink Ensemble / ihre Musik ist bei Hat Hut Records, Unit Records und Akenaton erschienen bzw. zu hören / seit Sommersemester 2021 Professorin für Komposition an der MHL.

Wie definieren Sie Ihren Beruf als Komponistin?

— Vielfältig, pausenlos, beglückend doch herausfordernd, kollaborativ, und ich wünschte mir, die Tage dauerten länger.

Mit Blick auf Ihre neue Tätigkeit an der MHL: Worauf freuen Sie sich am meisten?

— Auf meine Studierenden, das Kollegium und darauf, wie die MHL die Zukunft des Musikschaffens innovativ und aussichtsreich mitgestaltet.

Was möchten Sie Ihren Studierenden mitgeben?

— Mut, Beharrlichkeit und Freude an ihrer Arbeit.

Welche neuen Ideen und Impulse bringen Sie mit nach Lübeck?

— Neues entdecken, sich auf Experimente einlassen, die Community fördern.

Erzählen Sie vom Schaffensprozess Ihrer neuesten Komposition. Woran arbeiten Sie derzeit?

— Zusammen mit dem ensemble mosaik und der Berliner Videokünstlerin Betina Kuntzsch erarbeite ich ein abendfüllendes Konzert- und Installationsprogramm. Es stellt eine Trilogie und zeitliche Klang- und Bildaufnahme der »Sister-Cities« Berlin und Los Angeles sowie des Uraufführungsorts Basel dar. Neben neuen musikalischen Erfahrungen arbeite ich mit Turntables und Ernst Surbergs grandiosen Fuego-Effektgeräten; ich befinde mich in einer intensiven Auseinandersetzung mit den soziokulturellen Veränderungen dieser Städte und erprobe, wie ich durch Klang und Bild diese widerspiegeln, das Publikum zur Partizipation und Reflexion aufrufen kann.



# Die Orgel – Instrument des Jahres 2021

Sie gilt aufgrund ihrer Größe und klanglichen Möglichkeiten als Königin der Instrumente. Seit 2017 sind Orgelmusik und Orgelbau durch die UNESCO als Immaterielles Kulturerbe anerkannt. Allein in Deutschland gibt es etwa 50.000 Orgeln. Für das Jahr 2021 ist die Orgel von den Landesmusikräten zum Instrument des Jahres gekürt worden. Dank der großartigen Kooperation mit den Lübecker Innenstadtkirchen können MHL-Studierende nicht nur an den hauseigenen Instrumenten üben und spielen, sondern auch an den bedeutenden Orgeln in Lübecks Gotteshäusern. Wir stellen einige von ihnen vor:

## GROSSE ORGEL



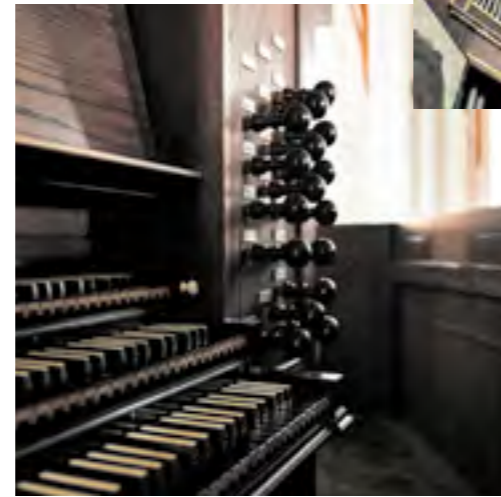
**St. Jakobi zu Lübeck**  
Gotisches Blockwerk 1504, Hans Köster 1573, Joachim Richborn 1673, Wiederherstellung 1983/84 Karl Schuke (Berlin), Umfangreiche Renovierung 2012/13 durch Flentrop (Zaandam/NL), Neubau Windanlage und Neuintonation des Pfeifenwerkes



## SCHUKE- ORGEL

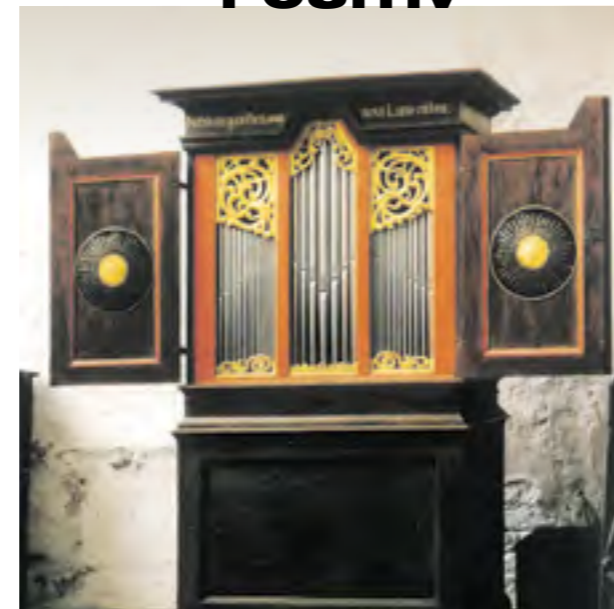
**MHL/Unterrichtsraum 2.22**  
Karl Schuke 1984  
III/39

## STELLWAGEN ORGEL



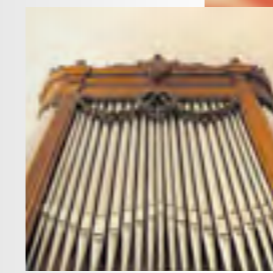
**St. Jakobi zu Lübeck**  
Gotisches Hauptwerk 1467/1515, Friedrich Stellwagen 1636/37, Restaurierung 1977/78 durch Gebrüder Hillebrand (Altwarmbüchen)

## RICHBORN POSITIV



**St. Jakobi zu Lübeck**  
Gehäuse Joachim Richborn 1673, Rekonstruktion (Windlade und Pfeifenwerk) 2003 durch Mads Kjersgaard (Uppsala/Schweden)

## CAVAILLÉ-COLL-/ MUTIN-ORGEL



**MHL/Raum 39**  
Cavallé-Coll-/Mutin 1905, Orgel aus einem Pariser Salon, seit 2006 in der MHL  
II/8



## MARCUSSEN- ORGEL

**Lübecker Dom**  
erbaut 1970  
III/47

## GROSSER SAAL



**MHL/Großer Saal**  
Marcussen & Sohn 1994  
III/51

## HAUSORGEL VON HUGO DISTLER



**Jakobikirchhof 5/Distlersaal**  
Paul Ott 1938, 2012 zum 70. Todestag Distlers Restaurierung des Orgelgehäuses durch Stephanie Schipper  
II/15



## ITALIENISCHE ORGEL

**Lübecker Dom**  
Original erhaltenes neapolitanisches Instrument von Biaggio di Rosa 1777, 2000 von der MHL erworben, restauriert von Jürgen Ahrend 2000  
I/10

# Lübeck – Pilgerstadt für Kirchenmusiker bis heute



Was wäre Lübecks unverwechselbare Stadtsilhouette ohne ihre sieben Kirchtürme? Die imposanten Sakralbauten sind weit sichtbare, steingewordene Zeugnisse einer Kultur, die von Lübeck aus große Teile des Ostseeraums prägte. In ihrem Inneren öffnen sich gewaltige, himmelwärts strebende Räume der Andacht, des Gebets und nicht zuletzt der Musik: Orte, die mit ihrer besonderen Akustik und mit ihren beeindruckenden Orgeln zu herausragenden Klangmonumenten geworden sind, in denen sich Musik entfaltet und entwickelt.



#### »Buxtehude als Prinzip«

Die Lübecker Kirchenmusiktradition reicht bis zu Franz Tunder (1614-1667) zurück. Hier wurde mit den »Lübecker Abendmusiken« die erste Veranstaltungsreihe überhaupt in Form von zyklisch stattfindenden Kirchenkonzerten außerhalb des Gottesdienstes etabliert. Zu einem Fixstern ist Dieterich Buxtehude geworden. Der Lübecker Marienorganist war weit über die Stadtgrenzen hinaus eine Instanz, ein Meister seines Instruments, der nachhaltig die norddeutsche Orgelschule prägte. Sein Spiel, seine Improvisationen und Kompositionen wie der Passionszyklus *Membra Jesu nostri* waren beispielgebend. So reisten 1703 Georg Friedrich Händel und Johann Mattheson sowie zwei Jahre später auch Johann Sebastian Bach nach Lübeck, um Buxtehude zu »behorchen« und von ihm zu lernen.

Diesem Erbe ist die Lübecker Musikausbildung bis heute verpflichtet. Seit 1911 – dem Gründungsjahr der ersten professionellen Musikausbildungsinstitution der Hansestadt – ist die Kirchenmusikausbildung ein tragender Pfeiler. Das spiegelt sich auch im Namen der »Schleswig-Holsteinischen Musikakademie und Norddeutschen Orgelschule« von 1950 bis 1969 wider, einer Vorgängerinstitution der heutigen MHL. Zahlreiche namhafte Orgelprofessoren unterrichteten in Lübeck, darunter auch Hugo Distler.

Was schon für Buxtehude galt, gilt auch für das heutige Selbstverständnis des Lübecker Kirchenmusikstudiums: Beherrschung der instrumentalen, stimmlichen und spieltechnischen Fertigkeiten (Orgel, Improvisation, Chor), Überblick über das umfangreiche Repertoire, musiktheoretisches Verständnis, historische Einordnung und immer wieder das originäre Musizieren durch eigenes Komponieren und Improvisieren; dazu Fähigkeiten in der Anleitung und Vermittlung (Chorleitung, Dirigieren) bis hin zum Veranstaltungsmanagement (Konzeption, Planung und Organisation) und Selbstmarketing (Musikbusiness, aktuelle digitale Medien). Die MHL verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, eben »Buxtehude als Prinzip«. Damit vermittelt sie entscheidende Kompetenzen, die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker auch im 21. Jahrhundert für erfolgreiches Arbeiten und Wirken benötigen.

#### Veranstaltungshinweis

Studierende der Kirchenmusik spielen beim Brahms-Festival  
**Mo – Fr / 03 – 07 / Mai**  
**Aufgeweckt!**  
 08.30 Uhr / St. Jakobi / Eintritt frei



»Das ist ein  
Paradies hier!«

*Prof. Franz Danksagmüller  
Professor für Orgel, Improvisation, IKN  
(Profil Improvisation, Komposition und Neue Medien)*

»Das muss man  
erlebt haben!«

*Prof. Arvid Gast  
Professor für Orgel*



»Das Einzigartige am Profil IKN – Improvisation, Komposition und Neue Medien – ist, dass es viele Freiheiten bietet, um sich selbst an neuen Dingen auszuprobieren. Dabei wird innerhalb eines Semesters in wöchentlichen Treffen ein Projekt erarbeitet, welches am Ende öffentlich aufgeführt wird. Das Profil zeichnet sich durch seine Praxisnähe aus, denn das Organisieren von Konzerten wird ebenso wie das eigene Komponieren zum Berufsalltag eines Kirchenmusikers gehören. Mir macht es riesige Freude, Musik selbst zu schaffen, und das Tolle an der MHL ist, dass man aufgrund der breiten Ausrichtung der Hochschule auch die Möglichkeit hat, diese Musik unmittelbar in Klang umzusetzen.«

*Sarah Proske  
Bachelorstudentin der Kirchenmusik, 7. Fachsemester*



»Das Studium der Kirchenmusik an der MHL ermöglicht das Kennenlernen des kirchenmusikalischen Lebens in seiner ganzen Vielfalt. Das Musizieren an Lübecks historischen Orgeln hat hier ebenso seinen Platz wie neue Projekte unter Einsatz moderner Medien. Weitere Impulse setzen Meisterkurse, Chor- und Orgelfahrten und vieles mehr. Zudem macht die gute Atmosphäre unter Lehrenden und Studierenden das Studium hier zu etwas ganz Besonderem.«

*Maja Vollstedt  
Masterstudentin der Kirchenmusik, 3. Fachsemester*



»Ich bin seit dem ersten Studientag zuhause in Lübeck, auf dem Fußweg zur MHL, dort umgeben von Studierenden, die für einen Besuch im Überaam Zeit haben; zuhause an weltberühmten Orgeln, begeistert von Musik.«

*Gregor Früh  
Bachelorstudent der Kirchenmusik, 5. Fachsemester*

# Kirchenmusik im 21. Jahrhundert

## Gedanken über die Notwendigkeit von Musik in der Kirche

Was ist Kirchenmusik? Kirchenmusik ist Verkündigung mit den Mitteln der Musik. Und sie ist ein Bedürfnis, das gestillt werden will: Ein Bedürfnis nach Klang und Teilhabe, nach Diesseitigem und Transzendentelem, nach Neuem, nach Gemeinschaft und Lebendigkeit. Zugleich richtet sich der Blick auch zurück, auf Gewohntes und Traditionelles. Spätestens wenn aktuell die Orgel den Gemeindegesang ersetzt, wird deutlich: Das Singen in der Kirche, das Aufführen großer Werke, stellt einen starken Identifikationspunkt dar. Dabei ist zu beobachten, dass viele Menschen ihre Verbindung zur Kirche oder zu christlichen Themen nur noch über die Musik ausdrücken. Im Aufführen der Bachschen *Johannes-Passion* oder von Brahms *Deutschem Requiem* beispielsweise wird die persönliche Teilhabe, die christliche Botschaft und die Auseinandersetzung mit dem historischen Werk zum unmittelbaren Erlebnis. Das fordert und begeistert zugleich.

»Chöre sind die Rettung der Kirche.« Das wäre ein Postulat. Dabei geht es nicht um Gegensätzliches: Geistliches versus Musik, mit der Gemeinde oder ohne sie. Vielmehr braucht jede Kirchenmusik auch einen kulturellen Unterbau, ein geistiges, seelsorgerisches und psychologisches Pendant zur Musik. Die Vorstellung von einer Zweiteilung in Pastorenstelle für die Seelsorge und Musikintendanz für die gemeinschaftliche musikpraktische Teilhabe ist inhaltlich sehr naheliegend.

Die Zukunftsfrage lautet: Was braucht es, um Kirchenmusik zu machen? Was, um eine Musikintendanz für die Kirche zu übernehmen? Wer sich auf das Orgelspiel konzentrieren möchte, dem genügt ein Bachelor oder Master im Fach Orgel. Wer umfassend arbeiten will, muss zu einer Persönlichkeit werden, die sich nicht hinter der Orgel verstecken kann. Vielmehr gilt es, die Menschen zu begeistern, die Chöre und Ensembles fachkundig, kenntnisreich und mit Verve zum Singen und Musizieren zu animieren. Die Populärmusik gehört ebenso dazu wie die Fähigkeit, für bestimmte Anlässe Musik maßgeschneidert produzieren zu können. Schließlich müssen Kirchenmusiker die digitalen Medien beherrschen und in der Lage sein, zu planen, zu organisieren, zu budgetieren und Geldmittel einzuwerben.

All das ermöglicht ein Studium generale der Musik. Deshalb ist das Kirchenmusikstudium an der MHL nicht nur auf Instrumentales fokussiert. Vielmehr umfasst das Studium alle Facetten der Musikausbildung: vom Orgelspiel über das Dirigieren bis hin zum Improvisieren und Komponieren. So werden an der MHL Künstlerpersönlichkeiten ausgebildet, die in die jeweiligen Städte oder Regionen ausstrahlen. Denn Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sind gleichzeitig Kulturpartner, die auch außerhalb der Kirche, im weltlich-musikalischen Bereich, tätig sind. Auch das findet praktische Beachtung im Curriculum der MHL.

Neben dem Studium generale besticht die Lübecker Kirchenmusikausbildung durch zahlreiche Kooperationen, vor allem mit den beeindruckenden Innenstadtkirchen. Hier wird große Kultur unmittelbar erfahrbar. Besonders reizvoll ist die Vorstellung, die Musik der damaligen Zeit rekonstruieren zu können: Eine Art Forschung, um akustische Archäologie zu betreiben, um zu neuen Erkenntnissen zu kommen, Zukünftiges zu entwickeln und auf dieser historischen Basis neue Musik, Kultur und Kunst zu schaffen.

Der Text basiert auf einem Round-Table-Gespräch über die »Zukunft der Kirchenmusik« mit den Professoren Franz Danksagmüller, Arvid Gast, Johannes Knecht und Rico Gubler. Das komplette Gespräch ist unter [www.mh-luebeck.de/studium/studiengaenge/bachelor-of-music-kirchenmusik-b](http://www.mh-luebeck.de/studium/studiengaenge/bachelor-of-music-kirchenmusik-b) zu finden.



**Prof. Franz Danksagmüller**  
Professor für Orgel, Improvisation, IKN  
(Profil Improvisation, Komposition und Neue Medien)

**Prof. Johannes Knecht**  
Professor für Chorleitung

**Prof. Arvid Gast**  
Professor für Orgel



## Lübeck's Orgellandschaft als Forschungslandschaft

»Lübeck's einzigartige Orgellandschaft ist auch eine Forschungslandschaft. Dabei richten wir den neugierigen Blick gleichermaßen auf die Vergangenheit und die Zukunft. Historische Orgelmusik wird täglich aufs Neue an Originalinstrumenten gelebt und interpretiert, Quellen werden studiert, gedeutet und publiziert (beispielsweise im Doktoranden-Kolloquium der MHL und am Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung Lübeck), und in den städtischen Archiven und Bibliotheken ist so mancher Orgel-Schatz zu heben. Parallel dazu entsteht unerwartete Orgelmusik für heute und für morgen. Neue Satz- und Spiel-, Registrier- und Präparationstechniken werden erprobt; wenn zum Beispiel die mitteltönig gestimmte Barockorgel im Lübecker Dom mit ihrer gleichstufigen großen Schwester interagiert, öffnen sich ganz neue klangräumliche Perspektiven. Und wenn man den Orgelklang einbindet in neue instrumentale, elektronische, multimediale und performative Kombinationen, legt er unversehens seine vermeintlich übermächtige historische Aura ab. Die Facetten der Orgel sind unerschöpflich – in Lübeck werden sie erforscht.«



**Prof. Dr. Oliver Korte**  
Vizepräsident für Veranstaltungen und Forschung

# Musik in der Kirche: Weil Theologie eine Kunst ist

## Viele gute Gründe für Lübeck

### Für Kreativität und Studium bieten Lübeck und die MHL ideale Voraussetzungen:

- ▶ renommierte Dozierendenschaft
- ▶ unbegrenzten Zugang zu weltberühmten historischen Instrumenten und Klangräumen
- ▶ vollumfängliches Studium (Studium generale in den Studiengängen Bachelor of Music Kirchenmusik B und Master of Music Kirchenmusik A)
- ▶ Entfaltung und Professionalisierung eines eigenen Profils
- ▶ Erschaffung originärer Musik als zentraler Fokus
- ▶ persönliche, familiäre Atmosphäre
- ▶ internationale Studierendenschaft
- ▶ fantastische Lage inmitten des Weltkulturerbes, nahe an Trave und Ostsee
- ▶ kurze Wege

### Kooperationen

- ▶ Buxtehude-Tage (jährlich stattfindendes Musikfestival mit zahlreichen Konzerten, Vorträgen und Workshops)
- ▶ Lübecker Orgelsommer (jährlich stattfindende Konzertreihe mit renommierten Organistinnen und Organisten)
- ▶ Internationaler Buxtehude-Organwettbewerb (alle drei Jahre von der MHL und anderen Kulturpartnern ausgelobter Wettbewerb an Lübeck und Hamburgs historischen Orgeln)
- ▶ weitere Kooperationen: Nordische Filmtage (jährlich stattfindendes, internationales Filmfestival), Hochschule für bildende Künste Hamburg, Filmakademie Baden-Württemberg (Zusammenarbeit bei Stummfilmprojekten)

### Außergewöhnliche Projekte (Auswahl):

- ▶ »Kniefall von Warschau« (2019, Kooperationsprojekt in St. Jakobi mit der Musikakademie Łódź und dem Willy-Brandt-Haus Lübeck)
- ▶ »Geist – Eine säkulare Pfingstmesse« (2016, Veranstaltung von Universität zu Lübeck, Fachhochschule Lübeck, MHL und St. Petri Kuratorium zur Leitfrage: Was ist Geist? In Kirche, Kunst, Kultur, Philosophie und Wissenschaft?)
- ▶ »Resonanzen« (2014, Multimediales Projekt in St. Jakobi mit Ausstellung und Musik-Performance, bei der 30 Schwererkrankte in Texten, Bildern und Videointerviews ihren Krankheitsverlauf dargestellt haben. Studierende der MHL setzten die Texte in Musik um und initiierten unter anderem einen Sprechchor.)



Kirchenmusik: Für manche ist sie die größte aller tönenden Künste. Andere – vor allem wortfixierte Theologen – trauen ihr bestenfalls den Soundtrack zur Untermauerung eines verbal-liturgischen Erlösungs-dramas zu. Was man jedoch immer wieder in touristisch attraktiven Stadtkirchen erleben kann: Wenn die Orgel ertönt, rufen die Besucher »Ah«, setzen sich und lauschen. Wenn hingegen ein Geistlicher ans Mikrofon tritt und mit einer Andacht droht, verlassen sie fluchtartig den Raum. Nüchterne Agnostiker und beinharte Atheisten, die sich nie von einer Kanzel aus belehren ließen, haben Tränen in den Augen bei geistlichen Konzerten, ertragen gelassen die Schmerzen einer *Matthäus-Passion* – die seelisch-geistigen angesichts der leidtriefenden barocken Dichtung und die körperlichen nach mehrstündigem Sitzen.

»Wenn die Orgel ertönt, rufen die Besucher »Ah«, setzen sich und lauschen.«

Kirchenmusik. Ich mag das Wort nicht so. Man hat sofort einen bestimmten Orgelsound und die *Tocatta in d-Moll* im Ohr. Aber Musik in der Kirche: Das ist ein Thema. Weil das, was die Herzen bewegt, nicht ein Gedanke, sondern ein Klang im Raum ist. Nicht nur, wenn »soli Deo gloria« draufsteht. Eine Fantasie über *Up, Up And Away* zum Himmelfahrtstag, eine Improvisation über Stings *Why Should I Cry For You* zur Geschichte von der *Stillung des Sturms*: wunderbar! Schon mal ausprobiert, wie das heulende Solo einer Fender Stratocaster über brodelnden Orgelbässen klingt? Viele junge Kirchenmusiker sind nicht mehr nischenartig sozialisiert. Manche kriegen Wagner und Wacken problemlos unter einen Hut. Nur das *Neue Geistliche Lied* sollten sie beherzt in die Tonne treten und der Pastorin widersprechen, die *Holz auf Jesu Schulter* fordert.

Ein wenig Theologie müssen sie sich schon draufschaffen, damit sie – möglichst spielerisch – selbst denken lernen, was sie in Töne transformieren. Ich helfe gern dabei. Was ich wiederum von ihnen und anderen Kulturschaffenden gelernt habe: dass Theologie weniger Wissenschaft, sondern vielmehr Kunst ist. Poetical Life Science. Meaning Engineering. Wir brauchen Kunst, damit die Kirche eine Zukunft hat. Denn falls da ein Gott ist, dann ist er ein Klang und ein Raum.

**Dr. Bernd Schwarze**  
Pastor der Kultur- und Universitätskirche St. Petri und Dozent für Evangelische Theologie an der MHL



## »Beziehungszauber«

Ausstellung des Brahms-Instituts – online ab 30. April, 12 Uhr

### Johannes Brahms – Künstlerfreund und Frauenliebling

Die vielfältigen Beziehungen von Johannes Brahms zu Freunden, Künstlerkollegen und nicht zuletzt zu den von ihm verehrten Frauen stehen im Mittelpunkt dieser ersten digitalen Schau des Brahms-Instituts. Wertvolle Musikhandschriften, Widmungswerke, Briefe und Fotografien aus der Lübecker Sammlung zeichnen das Beziehungsgeflecht rund um den Komponisten nach. Besonders reizvoll entfaltet sich der »Beziehungszauber« beim Betrachten der Fotos von Damenbekanntschaften des ewigen Junggesellen Brahms. Zudem konzentriert sich die Ausstellung auf Widmungskompositionen von engsten Freunden (Joseph Joachim, Clara Schumann u.a.) und verehrenden Kollegen (Johann Strauß, Hans Huber, Carl Reinthaler u.a.). Bedeutende grafische Arbeiten wie die beeindruckende *Brahms-Phantasie* von Max Klinger sind einbezogen und auch die Brahms-Büsten aus dem Wintergarten der Villa Brahms finden sich wieder: von den naturalistischen Bildnissen Tilgner und Küchlers, die noch zu Brahms' Lebzeiten gefertigt wurden, bis hin zu den eigenwilligen Lösungen von Arno Breker und Milan Knobloch, die im ausgehenden 20. Jahrhundert entstanden sind.

[www.brahms-institut.de](http://www.brahms-institut.de)

## Die MHL gratuliert ihren Absolventinnen und Absolventen im Wintersemester 2020/21

**MUSIKPRAXIS — Bachelor of Music:** Aaron Philipp Malte Schuirmann (Fagott), Anna Katharina Eufinger, Martin Trømborg (Gesang), Elisabeth Hinz, Boyang Xia (Gitarre), Anika Knöpfle (Horn), Rahel Meyer (Kirchenmusik B), Lina Kukulina, Anna Paulova, Strahinja Pavlovic, Juan Carlos Guerrero Soria (Klarinette), Valeria Badon, Susanna De Secondi, Jakob Linowitzki, Anton Jorma Marggraf, Viktor Soos (Klavier), Rebecca Letmathe (Klavier EMP), Panagiotis Botzios, Benjamin Janisch, Qihua Jin (Komposition), Bennet Morrice Ortmann (Viola), Barbara Lena Köbele, Elisabeth Schneider, Dorothea Schupelius (Violine) **Master of Music:** Franziska Götz (Harfe), Raphaela Jend (Horn IGP), Martin Fuchs, Oleg Shebeta-Dragan (Klarinette), Yu-Ya Huang, Linhan Sung, Konstantinos Troulis (Klavier), Reika Hattori, Leyan Zhang (Komposition), Luyu Niu (Saxophon), Ivan Tumanov (Saxophon IGP), Gabriel Fischer (Schlagzeug), Francisco Javier Jimenez Villarán, Jesus Lopez Carmona (Trompete), Flor Stammer (Viola IGP), Tommaso Fracaro, Mariko Miwa, Hugo Moinet, Xin Ouyang (Violine), Ines Rebeca Vega Villarroel (Violine IGP), Alonso Clemente Urrutia Del Rio (Violoncello IGP)

**KONZERTEXAMEN:** Yoo Na Ha, Wonhee Bae (Kammermusik)

**MUSIK VERMITTELN — Bachelor of Arts:** Konrad Fischer (E-Bass), Jan Stöber (E-Gitarre), Yasmin Margherita Ursula Piwko (Gesang/Popgesang), Hanna Sophie Stolle, Niklas Strauß, Wojtek Zukowski (Klavier), Oskar Johann Eric Klemp (Posaune), Hans Martin Berner (Trompete), Lea Henrieke Neubert (Violine), Julian Haake (Violoncello)

## Glückwünsche an Kurt und Renate Hofmann



Am 18. Mai feiert Prof. Kurt Hofmann seinen 90. Geburtstag. Wenige Wochen später, am 14. Juli, wird Prof. Renate Hofmann 80. Seit der Gründung des Brahms-Instituts an der MHL leitete das Ehepaar Hofmann für fast eine Dekade die international renommierte wissenschaftliche Einrichtung. Die Sammlung Hofmann war und ist das Herzstück der bedeutenden Lübecker Sammlung zu Johannes Brahms und seiner Zeit. (Im Bild überreichen Renate und Kurt Hofmann dem Institut einen weiteren Schatz.) Bis heute ist das Ehepaar in der Brahms-Forschung aktiv, soeben erst ist ein neues Grundlagen-Werk erschienen mit dem Titel *Johannes Brahms beim Wort genommen. Eine Zitatensammlung*. Wir gratulieren sehr herzlich: Ad multos annos!

## Ruhestand



Prof. Dieter Mack (Komposition)

Dieter Mack trat 2003 die Nachfolge von Prof. Dr. Friedhelm Döhl als Kompositionsprofessor an. Damit begann ein lebendiger Austausch zwischen Mack, dem Kollegium und den Studierenden. Neue und außereuropäische Musik als essentielle Bestandteile der Musikkultur waren ihm naturgemäß ebenso wichtig wie der interkulturelle Diskurs. Seinen Studierenden hat er dahingehend stets einen wachen, reflektierten Geist empfohlen und den Blick auf das ihm Wesentliche gelenkt: auf das musikalische Werk als solches. Mit seinen Gamelankursen am Montagabend und seinen Kompositionen für die MHL-Bigband und das MHL-Sinfonieorchester vermittelte er über Jahrzehnte, wie Genre Grenzen überwunden werden und über Europas »geistig-kulturellen Tellerrand« hinausgeschaut werden kann. Als langjähriger Vizepräsident hat er die MHL auch strategisch geprägt. Weit über Europa hinaus knüpfte er als »Außenminister« die Bande zu anderen Hochschulen und Kulturinstitutionen und verankerte die MHL international nachhaltig. Die MHL dankt ihm für seine langjährige, herausragende und inspirierende Arbeit.

## In Gedenken an Gotlinde Sudau



Gotlinde Sudau verstarb am 19. Januar 2020 im Alter von 81 Jahren in Lübeck. In Mönkeberg bei Kiel geboren, gehörte sie über drei Jahrzehnte zum Lehrkörper der MHL. In der Vorgängerinstitution, der Schleswig-Holsteinischen Musikakademie und Norddeutschen Orgelschule, hatte sie in der Klavierklasse von Wilhelm Rau studiert. Dort unterrichtete sie bereits während sie sich selber noch in der künstlerischen

Ausbildung befand. 1966 gewann sie als erste Pianistin den 1963 ins Leben gerufenen Possehl-Musikpreis und wurde 1967 zur Meisterstudentin ernannt. In Rezensionen zu Konzerten, die sie in der Region gab, wurde sie als Ausnahmepianistin mit besonderer Strahlkraft herausgehoben. 1985 wurde Gotlinde Sudau unter dem damaligen Rektor Prof. Manfred Tessmer zur Professorin auf Lebenszeit berufen. Sie bildete zahlreiche Pianisten und Pädagogen aus, in späteren Jahren übernahm sie die Leitung des neu entstandenen Instituts für Musikerziehung und verankerte es neben der künstlerischen Ausbildung als wesentlichen Ausbildungszeit der MHL – ein Vorbild für die Ausbildung von Musikerzählern in ganz Deutschland. Bis zu ihrem Ausscheiden im Jahr 2005 blieb sie dieser Aufgabe verpflichtet und kämpfte auch auf Verbandsebene für die Bedeutung der Musikerziehung in der Hochschulbildung. Mit ihren Konzepten war sie ihrer Zeit oft voraus und schaffte es, diese gegen alle Widerstände durchzusetzen, darunter beispielsweise die Einführung des Faches Improvisation. Als besonders prägende Persönlichkeit, beharrliche Visionärin, unerbittliche Kritikerin in fachlichen Fragen und warmerherzigen, humorvollen Menschen behalten sie Weggefährten und ehemalige Studierende in Erinnerung.

## Willkommen

Die MHL begrüßt ihre neuen festangestellten Kolleginnen und Kollegen in Lehre und Verwaltung:

**Christoph Arta**  
*Volontariat im Brahms-Institut an der MHL*

**Jens Bracher**  
*Stabsstelle Aufbau MHL-Career Center*

**Prof. Gesine Dreyer**  
*Harfe*

**Thomas Flömer**  
*Referent für wissenschaftliche Weiterbildung*

**Stefan Kuchel**  
*Populärmusik*

**Yoko Kuwahara, Tamami Toda-Schwarz**  
*Klavierbegleitung*

**Luis A. Ramos Regino**  
*Musiktheorie*

**Marianne Starke**  
*Bibliothek*

## Tschühüss

Die MHL bedankt sich bei Kolleginnen und Kollegen, die in der Verwaltung mitgearbeitet haben:

**Astrid Bomhardt** *Studiensekretariat*

**Tobias Wodke** *Leitung IT*

## Mitglied werden

Unterstützen auch Sie unsere jungen Studierenden als neues Mitglied der Förderergesellschaft der MHL oder als Ehemalige im Alumni-Verein der MHL und genießen Sie viele Vorteile.

Informationen und Beitrittserklärungen unter [www.mh-luebeck.de](http://www.mh-luebeck.de)

## MHL online

**MHL-Streaming**  
MHL-Live, MHL-Studios, MHL-Hörbar, MHL-Homestories, Brahms-Institut an der MHL ▶ [www.mhl-streaming.de](http://www.mhl-streaming.de)

**Podcast »Gedankensprünge«**  
Premiere am Mi / 19. Mai / 12 Uhr  
Folge 1 des interdisziplinären Podcast von Lübeck hoch 3, alle 4 Wochen eine neue Folge online unter ▶ [www.luebeckhoch3.de](http://www.luebeckhoch3.de)

Instagram und Facebook



# HIGHLIGHTS SOMMER- SEMESTER — 2021

**Di / 06. April**

18 Uhr / MHL / Großer Saal

## Semestereröffnung

Gastredner Prof. Dr. Cornelius Borck *UzL/ZKFL* und MHL-Präsident Prof. Rico Gubler begrüßen die neuen Studierenden an der MHL.

**Fr / 09. April**

19.30 Uhr / MHL / Großer Saal

## Stipendiatenkonzert der Ad-Infinitum Foundation

mit Studierenden der MHL.

**So / 11. April**

Gollan-Werft

## »Das MHL-Sportstudio«

MHL-Pop-Revue mit Studierenden der MHL. Ironisch-musikalische Berichterstattung aktueller und anstehender Sportereignisse.

**Sa & So / 17. & 18. April**

## »The Sound-Lab of Professor Bad Trip«

Internationales Symposium zu Fausto Romitelli mit Vorträgen und Konzerten.

**So / 25. April – Di / 06. Juli**

## Wir in

Die MHL in Norddeutschland unterwegs, u.a. mit Klassenabenden und Auszügen aus Mozarts »Zauberflöte« in Bad Oldesloe, Eutin, Kiel, Itzehoe, Neumünster und Schönberg.

**Fr / 30. April – So / 09. Mai**

## Brahms-Festival

### »Frühlingserwachen!«

10-tägiges Hochschulfestival mit Dozierenden und Studierenden der MHL, Open Air, auf Bühnen in der Stadt und auch live auf [www.mhl-streaming.de](http://www.mhl-streaming.de).

**So / 13. Juni**

19.30 Uhr / Musik- und Kongresshalle Lübeck

## Solistenkonzert

MHL-Studierende präsentieren virtuose Solowerke mit dem Philharmonischen Orchester der Hansestadt Lübeck, Andreas Wolf *Leitung*.

**Fr – So / 25. – 27. Juni**

Villa Brahms

## Sommergäste

Kammermusik zur Wiedereröffnung der Villa Brahms. Werke von Beethoven, Brahms, Schumann und Saint-Saëns mit Studierenden der MHL.

**Sa / 26. Juni**

ab 18 Uhr / MHL / Großer Saal

## Lange Nacht der Holzbläser

»Die Welt des Barock« mit Studierenden der MHL-Holzbläserklassen und Gästen.

**Fr / 02. Juli**

18 Uhr / Villa Brahms

## Zu Gast bei Brahms

Prof. Dr. Dr. h.c. Otto Biba *Wien* im Gespräch mit Prof. Dr. Wolfgang Sandberger.

**Sa / 03. Juli**

19.30 Uhr / MHL / Großer Saal

## Werkstatt Pop

mit Studierenden der MHL.

**So / 04. Juli**

17 Uhr / MHL / Großer Saal

## Werkstatt Jazz

mit Studierenden der MHL.

**Do & Fr / 08. & 09. Juli**

ab 10.30 Uhr / MHL / Großer Saal

## Wettbewerb Possehl-Musikpreis

Studierende der MHL wetteifern um den 2. Possehl-Musikpreis in der Kategorie »Neue musikalische Aufführungskonzepte«.

**Sa / 10. Juli**

18 Uhr / MHL / Großer Saal

## Preisträgerkonzert

mit Preisträgern des 56. Possehl-Wettbewerbs 2020 und des 2. Possehl-Wettbewerbs in der Kategorie »Neue musikalische Aufführungskonzepte«.

**Fr / 16. Juli**

18 Uhr / MHL / Großer Saal

## Wir feiern unsere Absolventen

Feierliche Zeugnisübergabe zum Semesterabschluss mit Musik gespielt von Studierenden der MHL.

Aktuelle Veranstaltungs- und Programminfos unter [www.mh-luebeck.de](http://www.mh-luebeck.de)

IMPRESSUM — GP — Nachrichten aus der Großen Petersgrube, Ausgabe 2, April 2021 / Musikhochschule Lübeck, Große Petersgrube 21, 23552 Lübeck, T. 0451 – 1505-0, [www.mh-luebeck.de](http://www.mh-luebeck.de)  
 Redaktion Darko Bunderla, Laura Hinz / Texte Darko Bunderla, Rico Gubler, Laura Hinz, Teresa Cäcilia Ramming, Birgitt Rehbock, Wolfgang Sandberger / Redaktionelle Mitarbeit Susanne Pröpsfing, Teresa Cäcilia Ramming, Birgitt Rehbock, Clara Schünemann / Bildnachweise Daniel Baasch S. 19 / Brahms-Institut an der MHL S. 5, 11, 12, 26 / Franz Dankegsmüller S. 20, 24 / Arvid Gast S. 24 / Heiderose Gerberding S. 18 / Hans Gut S. 17 / Fabian Helmich S. 19 / Laura Hinz S. 19 / MHL S. 6, 14, 16, 21, 23, 24, 27 / Olaf Malzahn S. 5 / Ina Mortisier Titel, S. 7, 17, 18, 19, 21, 22, 28 / Anne Oschatz S. 25 / Heiko Preller S. 23 / Thomas Rabsch S. 6 / Lutz Roeßler S. 3 / Stephanie Schipper S. 19 / Silz & Silz S. 10 / Staatskanzlei Schleswig-Holstein S. 3 / Paul Schirrhofer S. 15 / Gestaltung Parole Gesellschaft für Kommunikation mbH München / Druck dierotationsdrucker.de / Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

**musik  
hochschule  
lübeck**

